

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1772-06.1772

Unterredung mit Heiden

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185560

Majus
 Auf Gott! Heilige und Segne uns! Amen!

§. 1.

Unterordnung mit Gnidan

In Orkugamangalam forsten ein paar Brahmaner aus dem Lande etwas vornehmlich an, was ihnen gegen den Götzen Dienst, von dem was man Gott u. seinen Heil in Götzen vorzutragen würde. Sie sagten aber sehr deutlich: Sie wollten das Gnidanfließen nicht völlig verstopfen, u. dann kommen und das was man geschmeckt man wird auch einen Anbau, der sehr zu kommen war, und sagte: wenn man ihn nicht, siehe Medizin zu nehmen bis die Krankheit gehehen, das würde ihm wunderlich vor kommen. Der Brahmaner versteht den Zustand des Glanzes und u. ging davon, und da er anfänglich nicht abgeneigt bezüglich sein Einfließen zu, zu zu nehmen, wollten er es nicht thun. Als sie sich weiter für einigen Gnidan der Magie zum ersten Mal durch Götzen ausgesprochen wurde bot man ihnen ein Einfließen an, da aber, selbst niemand nehmen wollte, stand da ein sehr weiches, ständiges Gnidan die fand darauf aus, als man nach ihm blutete, sah man, dass es ein Mangel war, da in seinem Garten ein

Zeitlang als Gaster gewesen, und auf Festung
gemacht im Geist zu werden. aber weil seine
Ausgesandten sehr oft widergesprochen, und
er ihm Vertrauen auf Dankschuld zuviel
weil. Man wachte ihm nachmütig zu, erinnerte
ihm seiner Versprechen, suchte ihm zu helfen,
und gab ihm das Büßniß. Er widergesprochen im
Wort. Auf ihn Waga war ihm Parreier - Dorf
Mschiladi, wo man einigen Christen im Wort
nach ihm Umständlich zugesprochen; traf man
auch solche Feinde bei der Porreiarischen Brücke
aus Tiruwenchadu, denn etwas gegen das
Gnadenbuch u. von den Gassen sehr gesagt wurde.
Als hier über eine Art Brücke vorüber ging,
auf die alle gafften, hat man das was man
nicht für eine, was auch nicht die
anderen anläßlich u. sagte: das verurtheilt
ist. Man wollte sie mit einem Stein!

Die feindlichen Delinquenten auf der
Festung wurde aus Esa. 55. v. 6. 7. zugesprochen
billig u. nutzlos, nur Dank in dieser Zeit
zu bringen zu sehen, ist das für- Uelstil
von seiner Abschnung nicht. p. er hat
aber gegen alles, was nicht, der vorder
sehr noch so sein sollte.

Dem hinduistischen Bräutigam im Jahr am Ende des vor-
 ym Jahres Glück aus geynisamen Glückseligen
 Göttern in Sengidentkerei wurde ein Wort der
 Ermahnung gesagt: So tief im die Abweisung
 des Christen und, seiner Milder bezeugt, so
 wenig Hoffnung sieht man, an einem
 hinduistischen Bräutigam, daß er für dich kommen
 wird. Dem Herrn ist ja aber nicht unmöglich.

In dem Parreier Dorf Satutscheri wohnt
 eine Hindu von Sütirer Geyflachte, die bei den
 Parreiern gegen Nelli, Betel et cetera ^{us} handelt
 mit einer weiblichen Person, damit die Au-
 sichten des Götzen Wichtens zu vertheidigen,
 man bleibe dabei, daß Jesus alleine für Sünde
 und Unglaube sey, der Götze aber ein vor dem
 lichen Bräutigam.

In dem Sütirer-Dorf Satutscheri forschte
 ein hiesiger Hindu mit zinnlicher stiller ein
 Wort, von dem sich in Jesu allein, an, und z.
 von ihm nehmen mit Engländer z. Eusebius
 zu, daß, welches letztere auf z. Hindu haben nach
 der Atjanars Bagode in Parreier, nach einem Buche
 zu seht.

In einer Parreierischen Gasse begegnete einem
 ein vornehmer Mann der unter seiner Suite Sieple
 das fort hat, mit einem Bräutigam in der Hand; auf
 Befragen sagte er: er wäre aus Parreier.

Man stelle ihn mit seiner Suite vor: wir alle
 Gesellen, Knechte, Knechte u. Aemmer unter der
 Hand u. Gott gewissen, durch Leitung des Heiligs,
 und wir dieser seine Tünder folgen können,
 ob er gleich der Pfaffen nicht Tünder. Tilger ist
 Jesus: Jesus allein soll der Führe und was er
 Tünder = Tilger und Tünder machen, auf den
 alle Gesellen und Tünder gewiesen werden,
 den wir auf ihm gerne vertheidigen,
 so was alle stillen und lassen nicht sein
 Widerwille gesen. Bald nachher erfuh man,
 daß es unser Herr Kaiser mit seiner Suite
 gewesen, denn man das Wort zuhören,
 sie zu wissen, was sie wägen. So müßte
 ihnen ein Gewinn des Erbes zum Leben werden!
 Zu der Stadt wurde an 2 Orten etwas
 Kirch u. vor einem Waisenhause am Wall der
 Stadt etwas auszuführlich gemacht. Am ersten
 wurde noch ein etwas gar Kirch zu
 Kirch der den Herrn Jesus zu nehmen
 ein Luftein abgeben. Am 2^{ten} Orte steht
 ein alter ausgeführter Tünder, den man ein Luf-
 ein wissen, was er damit machen sollte?

er wisse von Jugend auf uns sehr gut; man
 antwortete: Es glaube aber nicht an Jhesu
 Jesum und laß dich nicht täuschen; Es gab zuver-
 lassen, daß er nicht saß, wird sein mit Leib
 und Seele in den Himmel gehen. Man ant-
 wortete: daß man ja schon sehr tüchtig
 wisse, und nicht solche Jugendhafte Leute, die
 auch einen Wollust - Wagnis zum Himmel müßte
 gekostet werden; wie Jesus vor uns gelitten
 gestorben und so zum Himmel gefahren, so
 auf wie p. Man ließ ihm das Brieflein mit
 einem Luthers fürwahr zuwider. Hier waren
 mehrere zugegen. Am 3. Oct. sagte ein
 Kind: Die Gold Engländer verstoß alle gut.
 Man antwortete: daß man aber durch die
 Götzen nicht konnte davon los kommen, denn
 die wäran selbst geldgierig gewesen, ob
 geübe auf noch andere Leute; durch Jesum
 allein könne uns gelöst werden p. Bei
 der Predigt von Jesu wurde man am
 meisten eine stiller zuhörer. Jüngling Brieflein
 ließ man zuwider! O Gott in Jesu ruhe!
 In dem Luthers. Dief Sengidenkareci ward

aus nicht Christen solle einen künftigen Frieden die
Freundschaft Gottes in einem Geseßte in Gegend,
stet gegen ihre in nicht Götzen, vorgefallen, und
ihnen nach dem allgemeinen, vordem allen Menschen,
aus der nicht allgemein selbst ausfallen, sich,
dagegen zu und vordem d. p. Mensch wenn
sein vordem, und nicht hier ist im Brief.
bin geben.

Im neuen Auf- und Aufsteigen wird nur ein Aufsteigen
der Samenfurung und Wärmung zu sein gelassen,
frühe weil der Abend nicht mehr, frühe weil
die erste Nacht "mäßig und mäßig" werden.
Einige Tage: alle in der Lärmung werden
angegeben, so lange nicht eine gute Nacht von
sie kann. Das ist im Grunde die Meinung von
einem unbedingten Rath-Exkurs Gottes. Ein
Abgesandter, der die Sache des Aufsteigens!
Zurück zu sein!

In dem kleinen Dorf Woerpanseheri wurde ein
einiger Zeit die 10. Gabeln und einen
Lüftung vorgegeben, und in der Nacht
einige Stunden lang ausgebracht, wobei man
auf die Luft hing, wenn es zur Anbahnung
kommen sollte. Eine Seite: Nun soll ich gehen,

laß mich nun auf gehen; wenn wir zu uns kommen,
 was geht es uns? Man bezeugte ihm; das ist ihm
 Gott, wenn was groß gegeben, sie wären verbunden
 uns zu versorgen und nicht von uns laß. Versorgung
 zu fordern, wie sie ein Spruchwort mit uns
 setzten; die Kirche geben nicht dem Jünger, sondern der
 Jünger müsse der Kirche geben. p. sie läßten sich
 mit andern zu und sagten und ließ; man möge uns
 geben, sie setzten fort. Dinstag zu ihm. Man ließ
 B. Büßlein zu ihm. Einmal sagte da man verging:
 die müßten sein ihm: so gemacht. Tambiran
 oder Pandaram von Waikanaden kömte zu uns
 und sie gesprochen / geben.

Auf den Weg nach Treikouil fragte ein
 Hindu aus der Stadt: was wir denn vor uns
 seit verkündigten? so ward ihm die Verkündigung
 des ewigen Lebens und des ewigen Lebens
 und, leben, fort, versprochen. p. sie würden
 zu leben, still, und nach ihm ein Büßlein zu. In ob-
 gedarfstand zu ward zu einer fünfzehn Stunden
 gemacht, u. ihm das Vernehmen aus der, schänd-
 lichen Götze als unendlich vorgeschalten; Jünger,
 die Jünger zu ihm, ^{oder} still, nützlich markiert ausgeführt;
 Jünger setzten nach auszuführen zu, andere waren
 ziemlich einmütig, das werden 4. Büßlein ausge-
 führt.

Kaiserin Katharina - Dorf Dewanur ward ein
Gaußsche Friede, die Erde ausgruben, und darauf
man fühlte an, die in der Zeit der Zingel
Kaiser zum Lamm anfangen und zu sein
lachen, das Willa Gottes zu ihrer Anligkeit in
Kaiser, und das Friede und zu sein zu
sein anzuzeigen. Auch war der Ort
in der Erde und zu sein, die andere aber
zum Teil leicht und zu sein; das war
ein in der Erde. In der Erde, das war
ein in der Erde die in der Erde Gottes in der
Gaußsche, das in der Erde der Erde,
und der in der Erde die in der Erde
vorgestellt. In der Erde, das war ein
ander. Es ist alles in der Erde, was es ist,
was es ist und so und so dargestellt. Man hat
es, in der Erde und so zu sein.

In dem ottupaleiamysen Auf- Gang ist zu
ermessamen ningen alle Vorkommen
aus dem Lande der Kraft Gottes von der Unmöglichkeit
der Menschen herabgeführt worden. Es war
ein Wunderwerk der, verbrannten alle in
der Hölle angeordnet wurde. Einige Thier-
formen sind unordentlich auf dem Land zu die
Jüngsten. Folgend Lichte, die unerschaffen

und Bagapadram waren, würden zum Bergfeld
für ihre Seele verwendet, und ihnen die Mittel
zum Einkauf Gottes zu gelangen, gegeben;
so wie ihnen auch Jesus der Sohn David's
angekündigt wurde. Sie sollten zum Heil mit
Bewunderung, immer auf mit Begierde und
Approbation zu. Die Einwandungen, welche sie vor-
brachten, waren von keiner Art, so daß sie
sich auf bedürften ließen.

Im Maniagaren oder Dschilfrie aus Tellei ahoi,
wurde nach seiner Anfuhr Jesus in seiner heiligh-
en vorgerückt, und sie zum Glauben an ihm zu
verleiten. So redete immer ein Wort.

Ein Seltinger sagte dem Onkel und einer Vor-
stellung von Dingen, als einer Werk-Zeit mit
Aufmerksamkeit auf die. Er hat sich anfänglich als ungewissen
er sich, da man ihm beibrachte, daß man durch den Bogen
nimmenden in die andere Welt nachfolgen; als man
ihn aber weiter von der zukünftigen Beschaffenheit zu-
gleich mit ihm zu sehen, fragte er: Muß man den Vor-
von allem Beschaffenheit haben? Er wurde antwortet: Ja!
auch von dem, was man gut und böse. Er sagte
mir große Freuden von Engländern. Er wurde ihm
aber gesagt, daß diese alles keine Gottgefälligen
Engländer sondern Menschen wären. Als von der
Jungfräulichkeit, die allen Menschen sei beibrachte, und
von der Erde gemacht wurde, und die Ursache der

selben ihm vorgelegt wurde, sprach er: Ja! Konnte ihm
 die Befragung nicht doch zu nützlich gemacht werden?
 So wurde ihm eben erwiedert: Ja! wir von ihm
 doch unsere Befragung ergötzen und abgucken haben
 müssen. So sollte darauf gleich führung.

Als zu einem andern nach dem Untergang der Sonne
 aus dem Miffions Garten nach der Stadt fahen,
 sahen wir einen herrlichen Zug großer Vögel von
 Norden nach Süden fliegen, wie man sie ab
 vom Norden so kam und eben eben im Braknacer
 niederkamen, die fragten wir: was sind das für
 Vögel? so erwiederte: Es sind Adlern, und sehr schön:
 Es müssen in der Gegend nach Süden viele tolle Aeyen
 irgend wo augenlos sein, die sagen zu sehen für dort-
 hin, wie erwiederte: Ja! unser Fildand einen sehr
 Außersinnig gesehen, da es gesagt: wo das Ad ist, da
 kommen sie die Adlern. Worüber es sich sehr zu wundern
 schien. Wir applicirten es zu so Geistflüßte.

§. II.

Erweisung der Geistern.

In Ortagamangalam werden 2. Geistliche Priester
 bezeugt, und die Dialekte von Maxaschloßung ist sehr
 gewöhnlich. Für andere Geister sagte er, da man
 ihn bezeugt, da man ihn eine Allmosen gegeben
 bei sich: Es ist eine Erweisung genug. Man mußte
 ihn und den Mann sehr lieb zu haben, die Dialekte